# 



Missa in C (»Dominicus-Messe«)

Missa in C major (»Dominicus Mass«)

KV 66

Partitur / Full Score





Bärenreiter

Carus 40.613/01

BA 4791

#### BESETZUNG

Soli: Sopran, Alt, Tenor, Baß; Chor: Sopran, Alt, Tenor, Baß; 2 Oboen; 2 Hörner, 2 Clarintrompeten, 2 Trompeten, 3 Posaunen; Pauken; 2 Violinen, 2 Violen, Baß (Violoncello, Kontrabaß, Fagott); Orgel

Aufführungsdauer: ca. 43 Min.

Urtextausgabe aus: Wolfgang Amadeus Mozart, Neue Ausgabe sämtlicher Werke, in Verbindung mit den Mozartstädten Augsburg, Salzburg und Wien herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg, Serie I, Werkgruppe 1, Abteilung 1: Messen – Band 1 (BA 4547), vorgelegt von Walter Senn.

Gemeinsame Edition Bärenreiter Kassel, Basel, London, New York und Carus-Verlag Stuttgart. Neben dieser Dirigierpartitur sind der Klavierauszug (BA 4791a/Carus 40.613/03) sowie das Aufführungsmaterial (BA 4791/Carus 40.613) im Carus-Verlag erschienen, zu beziehen durch beide Verlage.

#### SCORING

Soli: Soprano, Alto, Tenor, Bass; Chorus: Soprano, Alto, Tenor, Bass; 2 Oboes; 2 Horns, 2 Clarini, 2 Trumpets, 3 Trombones; Timpani; 2 Violins, 2 Violas, Bass (Violoncello, Double Bass, Bassoon); Organ

Performance duration: ca. 43 min.

Urtext edition taken from: Wolfgang Amadeus Mozart, Neue Ausgabe sämtlicher Werke, issued in association with the Mozart cities of Augsburg, Salzburg, and Vienna by the Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg, Series I, Category 1, Section 1: Messen – Volume 1 (BA 4547), edited by Walter Senn.

Published jointly by Bärenreiter Kassel, Basel, London, New York and Carus-Verlag Stuttgart. In addition to the present full score, the vocal score (BA 4791a/Carus 40.613/03) and the performance material (BA 4791/Carus 40.613) are published by Carus-Verlag, available from both publishers.

© 1968 Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / 1990 / Printed in Germany Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

# Wolfgang Amadeus Mozart

Missa in C (»Dominicus-Messe«)
Missa in C major (»Dominicus Mass«)

KV 66

Herausgegeben von / Edited by Walter Senn

Partitur / Full Score



Bärenreiter BA 4791



67591 1557

#### **VORWORT**

Für die erste feierliche Messe, die sein Jugendfreund P. Dominicus Hagenauer am 15. Oktober 1769 in der Stiftskirche St. Peter zu Salzburg feierte, schuf Mozart die festliche musikalische Umrahmung; dazu gehörte die Missa solemnis KV 66. Das Autograph, mit der Datierung 1769 in octobre, hat die Orchesterbesetzung: zwei Clarini (in der Alten Mozart-Ausgabe irrtümlich Trombe), Pauken, zwei Violinen, Viola, Baß und Orgel. Zum Aufführungsmaterial von St. Peter gehören noch weitere Stimmen: je zwei Oboen, Hörner und Trompeten. Oboe I und II (1. Seite) sind von Leopold, Oboe II (ab 2. Seite), Corno I, II und Tromba I von Wolfgang und Tromba II, die nur die Pauken in der Oberoktav verdoppelt, von einem Kopisten geschrieben. Die Bemerkung auf der Orgelstimme, Ad Chorum Monasterii St. Peter, 1776 – die Jahreszahl bezieht sich auf den Ankauf der Noten -, führte zur irrtümlichen Annahme, daß die reichere Instrumentierung in diese Zeit falle. Die Handschrift Wolfgangs bestätigt jedoch eindeutig, daß die Noten nach der Fertigstellung der Partitur geschrieben sind. Das Stimmenexemplar von St. Peter war für die Uraufführung des Werkes bestimmt; dies beweisen u.a. einige Tempoangaben, die von der Hand Leopold Mozarts sowohl im Autograph als auch in den Stimmen ergänzt sind. Daß die im Autograph nicht eingetragenen, in St. Peter vorhandenen Stimmen nicht etwa als eine ad-libitum-Ergänzung aufzufassen sind, findet die Bestätigung in der Kopie des Stiftes Lambach, in der lediglich Tromba I, II fehlen, die hier offenbar nicht besetzt werden konnten. Die zusätzlichen Stimmen werden daher als ein wesentlicher Bestandteil des Werkes in den Notentext mit aufgenommen; damit erscheint die Messe in ihrer originalen Besetzung.

Umgearbeitet bzw. neu komponiert hat Mozart die Takte 134 bis 173 aus dem Credo, d.i. "Et resurrexit" bis "non erit finis". Die Erstfassung, von der im Autograph die erste und letzte Seite stehengeblieben sind, nahm das Anfangsthema des Credo wieder auf.

Unter einer Tektur des Autographs (nach Seite 39) kam eine Skizze zum Beginn der Schlußfuge des Gloria zutage, in der bemerkenswerte Korrekturen Leopold Mozarts zu sehen sind; sie bestätigen die bisherige Annahme, daß der Vater bei der Ausarbeitung polyphoner Partien wesentlich mitgewirkt hat.

Barocke Tradition blieb in der Musik des Salzburger Domes bis in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts lebendig. Dazu gehörte die Hinzuziehung von drei Posaunen, die mit Alto, Tenore und Basso im Tutti colla parte geführt werden. Obwohl in den Autographen der Messen KV 49, KV 139 (47°), KV 65 (61°) und KV 66 nicht eigens vermerkt, ist die Mitwirkung von Posaunen für KV 139 (47°) und 65 (61°) durch Primärquellen als authentisch belegt. Diese Praxis ist wohl auch für die übrigen Messen anzunehmen; da aber alte Stimmen nicht überliefert sind, wurde von einer Ergänzung der Posaunen im Notentext abgesehen.

An die Polychorie erinnert im Salzburger Dom die getrennte Aufstellung von Solo- und Chorensemble, zu denen je eine Orgel gehörte. Dementsprechend wurden die Auflagestimmen der Solisten und der ersten Orgel, die den gesamten Notentext enthalten, mit concerto und die der Chorsänger sowie der zweiten Orgel mit ripieno bezeichnet. In der Stimme Organo concerto, gleichlautend mit der für den Dirigenten bestimmten Battuta (von "battere", d.h. schlagen), stehen Solovermerke nicht nur bei vokalen Partien, sondern auch bei instrumentalen Vor- und Zwischenspielen. In den Soloabschnitten setzt Organo ripieno bis zum Eintritt des Tutti aus. Schreitet Organo concerto beim Ubergang von Tutti- zu Solopartien in Achteln weiter, kann in Organo ripieno der letzte Tutti-Wert zu einer Viertelnote verlängert werden. Divergierende Nahtstellen verzeichnet der Kritische Bericht zur "Neuen Mozart-Ausgabe" I/1/Abt. 1, Band 1. Die mit dem Baß der Orgel unisono geführten Bassi (s. u.) üben keine Tuttifunktion aus und pausieren nicht bei instrumentalen Vor- und Zwischenspielen sowie bei Solostellen, sondern nur zugleich mit dem Chorbaß. Setzen Basso, Tenore oder Alto aus, so steht die jeweils tiefste Singstimme im System der Orgel. Die originale Notierung, Tenor-, Alt-oder Sopranschlüssel, wird in der Ausgabe in den Baß-oder Violinschlüssel übertragen. Das Pausieren der Bassi zeigt der Vermerk "senza B.", das Wiedereinsetzen "con B." an. – Das in der Orgelstimme bisweilen geforderte tasto solo wird durch das Eintreten der Bezifferung aufgehoben.

Während Mozart in seinen Manuskripten dem System, auf dem Bassi und Organo notiert sind, sofern er dieses überhaupt bezeichnete, nur Basso voransetzte, sind unter dem Aufführungsmaterial des Salzburger Domes für die Bassi zwei Stimmen, Violone und Fagotto, in den Quellen von St. Peter und Lambach nur die Stimme des Violone vorhanden. Da in Salzburger Kopien ein Hinweis auf die Mitwirkung des Violoncello fehlt, kann die ursprüngliche Mitwirkung eines Violoncello nicht angenommen werden oder erscheint zumindest problematisch.

Der als Artikulationszeichen gebrauchte Strich, der sich flüchtig geschrieben der Punktform nähert, ist nicht schematisch als Staccato aufzufassen. Er wird von Leopold Mozart als das "Abstoßen" eines Tones erläutert, kann aber unterschiedliche Bedeutungen haben: als 1. Akzent, 2. eigentliches Staccato, nach heutiger Auffassung eher mit einer nur leichten Betonungstendenz, 3. das Abstoßen eines Tones, ohne daß auf eine Akzentwirkung gezielt wird, d.h. non legato. 4. In der Orgelstimme kann der Strich die Bezifferung "1" ersetzen, d.h. tasto solo oder bei Orchester-unisono Oktaven; mitunter kann er zugleich das Abstoßen des Tones anzeigen. Im Notentext wird die Deutung des Striches als "1", da es sich um eine Interpretation des Bearbeiters handelt, grundsätzlich in eckiger Klammer ergänzt, auch wenn keine Doppelbezeichnung, "1" und Akzent, sinngemäß anzunehmen ist.

Walter Senn

#### Zur Editionstechnik

Berichtigungen und Ergänzungen des Herausgebers sind im Notentext typografisch gekennzeichnet, und zwar: Buchstaben (Worte, dynamische Zeichen, tr-Zeichen) und Ziffern durch kursive Typen; Hauptnoten, Akzidenzien vor Hauptnoten, Striche, Punkte, Fermaten, Ornamente und kleinere Pausenwerte (Halbe, Viertel etc.) durch Kleinstich; Bogen durch Strichelung; Vorschlags- und Ziernoten, Schlüssel sowie Akzidenzien vor Vorschlags- und Ziernoten durch eckige Klammern. Ziffern zur Zusammenfassung von Triolen, Sextolen etc. sind stets kursiv gestochen, die ergänzten in kleinerer Type. In der Vorlage irrtümlich oder aus Schreibbequemlichkeit ausgelassene Ganztaktpausen werden stillschweigend ergänzt. Mozart notiert einzeln stehende 16tel,

32stel etc. stets durchstrichen (d. , statt , ); bei Vorschlägen ist somit eine Unterscheidung hinsichtlich kurzer oder langer Ausführung nicht möglich. Die vorliegende Ausgabe verwendet in all diesen Fällen grundsätzlich die moderne Umschrift , etc.; soll ein derart wiedergegebener Vorschlag als "kurz" gelten, wird dies durch den Zusatz "[ ] "über dem betreffenden Vorschlag angedeutet. Fehlende Bogen von Vorschlagsnote bzw. -notengruppen zur Hauptnote sowie zu Nachschlagsnoten, ebenso Artikulationszeichen bei Ziernoten werden grundsätzlich ohne Kennzeichnung ergänzt.

#### **PREFACE**

The Missa solemnis K. 66 was one of the compositions that Mozart composed for the first solemn mass celebrated by his childhood friend Pater Dominicus Hagenauer in the abbey church of St. Peter in Salzburg on 15 October 1769. The autgraph, dated 1769 in octobre, is scored for the following forces: two clarini (erroneously called Trombe in the old Mozart Edition), timpani, two violins, viola, bass and organ. The performance material in St. Peter also contains additional parts: two oboes, two horns and two trumpets. Oboe I and II (on the first page) were written by Leopold Mozart, Oboe II (starting on the second page), Corno I, II and Tromba I by Wolfgang, and Tromba II, which only doubles the timpani an octave higher, was written by a copyist. The note on the organ part - Ad Chorum Monasterii St. Peter, 1776 - misled scholars to assume that the additional parts were written around 1776; the date, however, refers to the year the music was purchased. Wolfgang's writing confirms without the shadow of a doubt that these parts were written subsequently to the completion of the score. The parts for St. Peter were intended for the first performance of the work; this can be inferred e.g. from the tempo indications which were added in Leopold's hand both in the autograph as well as in the parts. The fact that the additional parts were not incorporated into the autograph although they were located at St. Peter's should not be misconstrued as a sign that they were to be used ad libitum. We know, for example, that a set of parts in the Lambach monastery contains all these additional parts except for Tromba I and II; these instruments were apparently not available there. The supplementary parts were thus incorporated into the score as an essential component of the work. The mass thus appears in its original

Mozart revised or newly composed bars 134 to 173 in the Credo, i.e. from "Et resurrexit" to "non erit finis". In the first

version, of which the first and last pages have remained visible in the autograph, Mozart had originally taken up the opening of the Credo again. An overlay in the autograph (following page 39) conceals a sketch to the beginning of the closing fugue of the Gloria, in which noteworthy corrections by Leopold Mozart can be seen: they confirm the assumption that Leopold Mozart played an important role in the elaboration of polyphonic passages at that time.

Baroque musical tradition was kept alive at the Salzburg cathedral up into the first decades of the 19th century. This tradition also called for three trombones to play colla parte with the alto, tenor and bass parts. Although not expressly indicated in the autograph of the Masses K. 49, K. 139 (47<sup>a</sup>), K. 65 (61<sup>a</sup>) and K. 66, the use of trombones in K. 139 (47<sup>a</sup>) and 65 (61<sup>a</sup>) is authenticated by primary sources. It can be assumed that this practice also applied to the other masses; but since early parts have not survived, the trombones were not incorporated into the score.

The Salzburg cathedral's practice of positioning the solo and choral ensembles separately is reminiscent of polychoral music. Since each ensemble was assigned its own organ, the parts for the soloists and the first organ, which contain the entire music text, were designated as concerto, and those of the choral singers and the second organ as ripieno. In the Organo concerto part, identical with the Battuta (from "battere", i. e. to "beat" time) intended for the conductor and also containing the thoroughbass figures, one finds solo prescriptions not only in vocal parts, but also in instrumental preludes and interludes. The second organ remains silent when the ripieno vocal parts rest. But when the Organo concerto continues in eighth notes in a transition from tutti to solo sections, the last tutti note value in the Organo ripieno can be extended to a quarter note to the "Neue Mozart-Ausgabe" I, 1, Section 1, Volume 1. Divergent points of intersection are listed in the Critical Notes. The bass parts (bassi; see below), although accompanying the organ bass in unison, do not function as part of the tutti and thus do not rest in instrumental preludes and interludes and during solo passages, but only when the choral bass rests. Whenever there is an interruption in the bass, tenor or alto vocal parts, the part which is the lowest at that particular moment is notated in the organ staff. The original notation in tenor, alto and treble clefs has been adapted to the bass and treble clefs alone in this edition. The interruption of the Bassi parts is indicated by "senza B.", their resumption by "con B.". The tasto solo required occasionally in the organ part is voided when the thoroughbass figures appear.

Mozart only inscribed the word Organo before the staff on which he notated the basses and organo in his manuscripts, inasmuch as he specified this at all. The performance material of the Salzburg cathedral includes two parts – Violone and Fagotto – for the bass line. The sources at St. Peter's and in Lambach contain only a Violone part for the bass. Since

there is no mention of a violoncello in the Salzburg copies, it cannot be a assumed that a violoncello was originally intended; this at least seems problematical.

The dash used as articulation sign, and which resembles a dot when hastily written, cannot be systematically understood as a staccato. Leopold Mozart explains it as the "Abstossen" (ejection, detachment) of a tone, but it can have various meanings, as 1) an accent, 2) a genuine staccato, executed in current-day practice with a very light accentuation, 3) the ejection or detachment of a tone without seeking to accentuate it, i.e. non legato, 4) in the organ part, the dash can replace the figure "1", i.e. tasto solo or octaves at orchestral unisons; occasionally it can also indicate the detached execution of a tone at the same time. In the music text, the dash interpreted as "1" is always enclosed in brackets, since it is an editorial interpretation; the same applies whenever there are no grounds of analogy to suggest a double indication, i.e. "1" and accent.

Walter Senn (translated by Roger Clément)

#### Editorial note

Editorial corrections and additions are indicated in the musical text by variations of type: letters (words, dynamics and tr. signs) and figures by italics; principal notes and accidentals before principal notes, dashes, dots, fermatas, ornaments and shorter rests (minim, crotchet etc.) by smaller type; phrase-marks by dotted lines; appoggiaturas and gracenotes, clefs and accidentals before appoggiaturas and gracenotes by square brackets. Numbers above triplets, sextuplets etc. are invariably printed in italics, those supplied by the editor appearing in smaller type. Whole bar rests which were omitted from the original in error or for ease in writing have been tacitly supplied. Mozart invariably wrote single semi-

quavers, demisemiquavers etc. with a line through the tail (i.e. \*), \*\* in place of \*, \*, \*); in the case of appoggiaturas it is not therefore possible to differentiate between short or long note-values. The present edition consistently uses the modern form \*, \*, \* etc. in all these cases; if such an appoggiatura is to be considered as short, this is indicated by the addition of "[ \*, \*]" above the appropriate appoggiatura. Missing slurs from initial appoggiaturas to the principal note and to passing appoggiaturas, and also signs of articulation with grace-notes, have invariably and tacitly been supplied.

## Missa in C

"Dominicus-Messe" KV 66



- \*) Zur Mitwirkung der Bläser und Pauken vgl. Vorwort / See the Preface for the use of winds and timpani.
- \*\*) Posaunen colle parti? Vgl. Vorwort / Trombones colle parti? See the Preface.
- +) Zur Besetzung vgl. Vorwort / See the Preface for the appropriate instruments.
- ++) Zur Bedeutung von Tutti und Solo im System Bassi ed Organo vgl. Vorwort / See the Preface for the meaning of Tutti and Solo in the Bassi ed Organo part.

















### **GLORIA**













































































 $\begin{bmatrix} 8 & - \\ 3 & 3 \end{bmatrix}$  6

[8 -] 6 # [3] 5



























\*) T. 152, 2. Hälfte, bis T. 156: ossia senza Organo. / Bar 152, 2nd half, to bar 156: ossia senza Organo.





































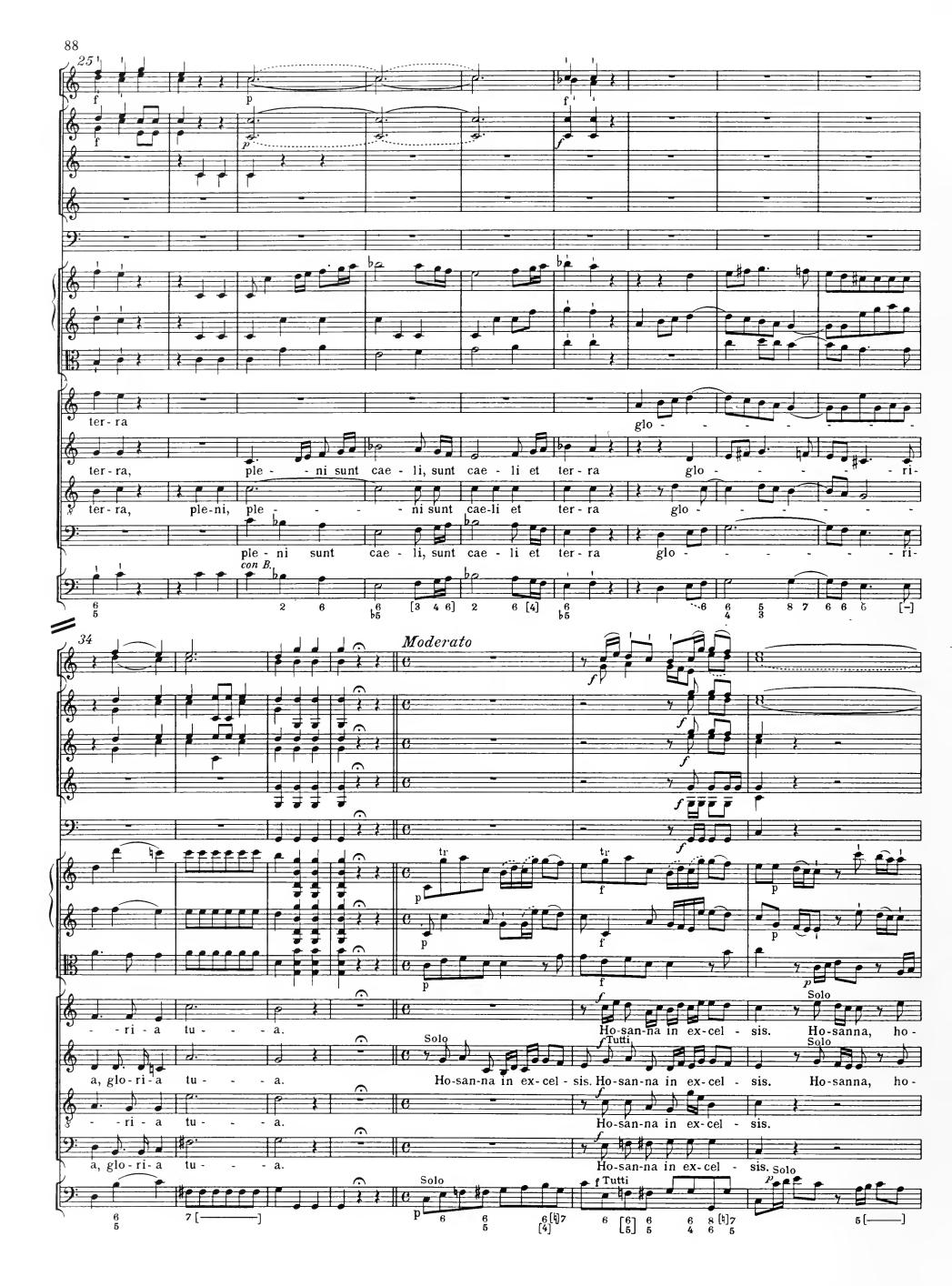














#### BENEDICTUS





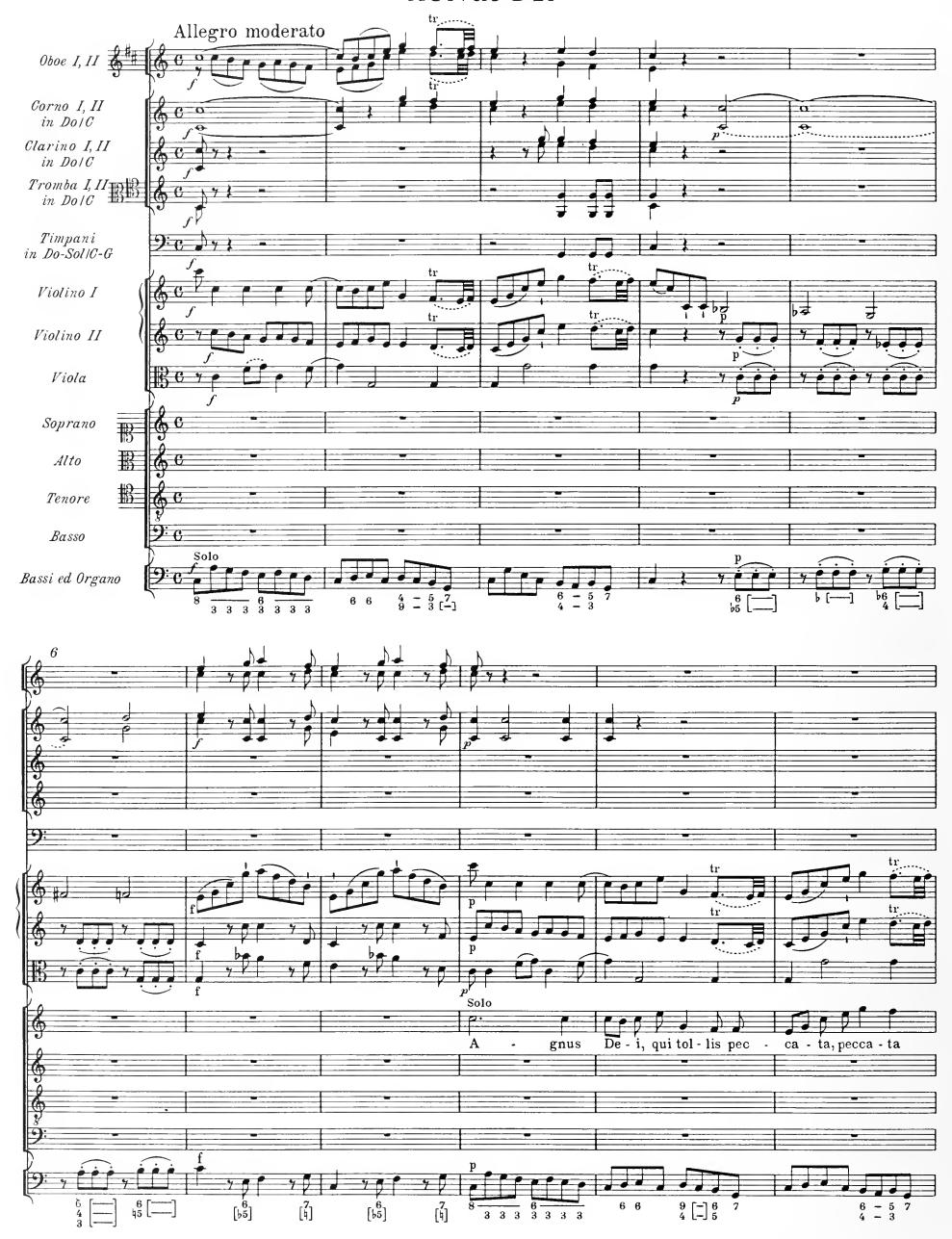




























# BACH · MOZART · SCHUBERI

## Messenkompositionen / Mass Compositions

Dirigierpartituren, Aufführungsmateriale und Klavierauszüge mit dem Urtext der Neuen Gesamtausgaben Full Scores, Performance Materials and Vocal Scores with the Urtext of the new complete editions

## Johann Sebastian Bach

Lutherische Messen / Lutheran Masses

Missa in F-dur / in F major BWV 233

BA 5182 / Carus 40.431

Klavierauszug / Vocal Score BA 5182a / Carus 40.431/03

Missa in A-dur / in A major BWV 234

BA 5183 / Carus 40.432

Klavierauszug / Vocal Score BA 5183a / Carus 40.432/03

Missa in g-moll / in G minor BWV 235

BA 5184 / Carus 40.433

Klavierauszug / Vocal Score BA 51843 / Carus 40.433/03

Missa in G-dur / in G major BWV 236

BA 5185 / Carus 40.434

Klavierauszug / Vocal Score BA 5185a / Carus 40.434/03

## Wolfgang Amadeus Mozart

Missa in c-moll / in C minor (»Waisenhaus-Messe«) KV 139 (47°)

BA 4858 / Carus 40.614

Klavierauszug / Vocal Score BA 4858a / Carus 40.614/03

Missa in C-dur / in C major (»Credo-Messe«) KV 257

BA 4859 / Carus 40.616

Klavierauszug / Vocal Score BA 4959a / Carus 40.616/03

Missa longa in C-dur / in C major KV 262 (246a)

BA 4853 / Carus 40.627

Klavierauszug / Vocal Score BA 4853a / Carus 40.627/03

Missa in C-dur / in C major KV 258

BA 4851 / Carus 40 627

Klavierauszug / Vocal Score BA 4851: / Carus 40.628/03

Missa in C-dur / in C major (»Orgelsolo-Messe«) KV 259

BA 4852 / Carus 40.628

Klavierauszug / Vocal Score BA 4852a / Carus 40.628/03

Missa in C-dur / in C major (»Krönungs-Messe«) KV 317

BA 4880 / Carus 40.618

Klavierauszug / Vocal Score BA 4880a / Carus 40.618/03

Kyrie in d-moll / in D minor KV 341 (368a)

BA 4702 / Carus 40.054

Klavierauszug / Vocal Score BA 4702a / Carus 40.054/03

#### Franz Schubert

Messe in F-dur / in F major D 105

BA 5624 / Carus 40.656

Klavierauszug / Vocal Score BA 5624a / Carus 40.656/03

Missa in C-dur / in C major D 452

BA 5622 / Carus 40.658

Klavierauszug / Vocal Score BA 5622a / Carus 40.658/03

Missa in B-dur / in B flat major D 324

BA 5021 / Carus 40 657

Klavierauszug / Vocal Score BA 6 21a / Carus 40.657/03

Messe in As-dur I in A flat major D 678

2. Fassung, Cum Sancto Spiritu-Fuge der L. Fassung im Anhang

2. version, Cum Sancto Spiritu-Tuge of the first version in

the Appendix BA 5-23 | Carus 40,659

Klavierauszug / Vocal Score BA 5623a / Carus 40.659/03

Gemeinschaftsproduktion / Published jointly by Bärenreiter Kassel · Basel · London · New York Carus-Verlag Stuttgart